

Die „Volkswacht“
 erscheint wöchentlich 6 mal
 und ist durch die
 Expedition: Neue Braunstraße 6
 und durch Ausdräger zu beziehen.
 Preis pro Woche 30 Pf.
 Monat 1.25 RM.
 für 3 Monate 3.50
 Durch die Post bezogen 3.75
 frei ins Haus 4.17
 = letzte Post am Orte 4.50

Volkswacht

für Schlessen und „Eleganter Volkszeitung“.

Organ für die werftätige Bevölkerung.

Angelaubte die Briefe für die
 einjährige Kolonialzeit oder deren
 Raum für Bremen und Schlessen
 25 Pf., außerhalb 30 Pf.
 Doppelhefte unter Text 1.00 RM.
 Heft 1.00 RM., 2.00 RM., 3.00 RM.
 u. Veranlassung durch den 20. Bfg.
 Familien-Nachrichten 25 Pf.
 Angewiesen für die nächste Nummer
 müssen die Postmarken 8 Uhr in
 der Expedition abgegeben werden.

Fernsprecher:
 Geschäftsstelle Nr. 1206.
 Bohlen-Romlo Breslau Nr. 5852.

Fernsprecher:
 Redaktion Nr. 914L.
 Bohlen-Romlo Breslau Nr. 5852.

Nr. 158.

Breslau, Dienstag, den 9. Juli 1918.

29. Jahrgang.

Unruhen im Osten.

In Wirren gestürzt.

Der Gesandtenmord in Moskau bringt für die Gerüchelschmeide gute Zeiten, je dürftiger die tatsächlichen Nachrichten aus der Stadt des Kreml sind, um so üppiger wuchert die Phantasie und Namen wie Kzew und Burzew, Terroristenakte wie die Attentate auf Plechow, Sergin und Trepow tauchen in den Zeitungen wieder auf, auch wenn sie ohne alle Beziehungen auf die gegenwärtigen Ereignisse sind.

Verdächtig ist, daß das Attentat in Moskau mit einer Erhebung gegen die bolschewistische Herrschaft verbunden war und daß die russische Bottschaft in Berlin deshalb eine Zeitspanne ohne eigene Nachrichten blieb, weil die Gegner der Sowjetregierung sich vorübergehend in den Besitz der Telegraphenstation und Fernsprechanlagen gesetzt hatten. Die Kämpfe sind aber schließlich zu Gunsten der Anhänger Lenins und Trotzky ausgefallen.

Deren Hauptgegner sind „Linkssozialrevolutionäre“, eine verhältnismäßig junge Partei, die mit den Bolschewisten zusammenhängt bis der Frieden von Brest-Litowsk geschlossen wurde. Man hielt sie für so demütigend für Rußland, daß sie sich damals von Lenin losgaben und nun dem entgegengekehrten Extrem in die Arme warfen, den Kriegsführern der Weltmächte. Freunde von terroristischen Einzelaktionen sind die Sozialrevolutionäre schon immer gewesen, aus ihren Reihen gingen viele der früheren Attentäter hervor, während die Schule Lenins immer den Kampf der Massen an Stelle des Erfolges der Einzelnen forderte. Der Hauptteil der Sozialrevolutionäre hat mit Kerenski zusammen die zweite bürgerliche Regierung gebildet und zu ihnen scheinen jetzt auch die Linkssozialrevolutionäre wieder zurückzukehren. Wie Kerenski es zur Zeit seiner Herrschaft nicht mit den Weltmächten verderben wollte, so scheint man auch heute auf dieser Seite im Einverständnis mit England und Frankreich und mit deren Hilfe zu handeln. Und wie sich diese Staaten in Griechenland einen Benizelos suchten, um einen Rechtstitel zum Eingreifen in die inneren Handel des Landes zu haben, so stellt auch jetzt die Entente für ihre Einmischung in Rußland die „Bedingung“, daß hervorragende russische Staatsmänner dieselbe verlangen. Sie sollen eine Regierung bilden, welche das Erbe Kerenski übernimmt. Als Mitglieder werden Kerenski, Tereschkow, Stachowitsch als Innenminister und Krowolski als Außenminister genannt. Die neue Regierung wird auf englischen Schiffen nach Murman gebracht und dort soll dann die Erfüllung der Bündnispflichten gegen die Entente und die Aufhebung des Brest-Friedens proklamiert werden. So scheint die Murman-Expedition, der Engländer nicht ohne Zusammenhang mit den Ereignissen in Moskau zu sein. Ob sich Rußland auf diese Weise wirklich noch einmal in den Krieg hineintreiben läßt, ist sehr unwahrscheinlich, die Bolschewisten jedenfalls setzen sich energisch zur Wehr und treffen scharfe Maßnahmen gegen die Kriegstreiber. Deshalb steigen sie, von deren „Gewalttaten“ wir bisher so viel lesen konnten, plötzlich in der deutschen Achtung. Die deutsche Politik der letzten Monate war stets zweischlächtigen Charakters. Trat sie außerhalb des Reiches der großen Sowjet-Republik als ein gegenrevolutionäres Element auf und bekämpfte sie in Estland, Livland, Finnland und der Ukraine die „bolschewistischen Barden“, so ging sie in Großrußland selbst nicht darauf aus, dem Bolschewismus Schmeicheleien zu be-

reiten. Man wußte in Berlin sehr gut, daß jede neue russische Regierung gegen Deutschland noch viel unfreundlicher auftreten mußte als ihre Vorgängerin.

Also sind wir jetzt wieder einmal Verbündete der Bolschewisten!

Sieg oder Verständigung.

Während die Blide der Welt wieder einmal auf die Wirnisse in Rußland gelenkt werden, prophezeite Bonar Law auf dem Abschiedsantritt einer Konferenz in London zum hundertsten Male, daß die „Schicksalsstunde des Krieges“ bevorstehe. Darunter versteht er natürlich den Sieg. Bedenklicher scheint allerdings schon das Pariser „Journal“, wenn es sagt: „Unsere Offensive wird den Zweck haben, den Feind noch in diesem Jahre für unseren Frieden geneigt zu machen. Bertrümmert kann der Feind, der über ein Millionenheer verfügt, eben so wenig werden, wie man uns gerümpeln kann.“ Also darüber wäre man einig? Aber trotzdem sollen noch einmal hunderttausend Menschen hingelächelt werden, um dieses schon heute feststehende Ergebnis zu erzielen. Ist das nicht Wahnsinn und Verbrechen zugleich? Wird nicht das neue Neumen genau so tot ausgehen wie alle vorhergehenden? Muß sich da nicht der Gedanke der Verständigung endlich Bahn brechen. Unsere österröichischen Genossen haben aufs neue versucht, ihm den Weg zu bereiten.

Das österröichische Friedensprogramm.

Bekanntlich haben kürzlich in Haag Besprechungen zwischen dem Führer der holländischen Sozialdemokratie, Troelstra, und Vertretern sowohl der deutschen wie der österröichischen Sozialdemokratie stattgefunden. Besprechungen, die den Zweck hatten, Troelstra über die Auffassungen zu unterrichten, die bei den sozialdemokratischen Parteien der Mittelmächte über die Kriegsziele und die Möglichkeiten einer Verständigung über dieselben herrschen. Ueber die Besprechungen mit dem Vertreter der deutschen Sozialdemokratie, Scheidemann, liegt eine offizielle Erklärung des deutschen Parteivorstandes nicht vor. Doch wird man annehmen dürfen, daß die Erklärungen, die Genosse Scheidemann dem Genossen Troelstra machte, in der Hauptsache dem Inhalt des Memorandums entsprechen, das vom deutschen Parteivorstand im letzten Jahre zu Händen der Stockholmer Konferenz ausgearbeitet war.

Ueber die Stellungnahme der österröichischen Sozialdemokratie gibt eine formulierte Erklärung Aufschluß, die von den österröichischen Delegierten Dr. Ellenbogen und Seiz nach eingehender Besprechung mit Troelstra festgestellt und diesem zur Uebersmittlung an die Konferenz der britischen Arbeiterpartei übergeben wurde. Diese Erklärung lautet:

Ein Friede, der den allgemeinen Grundgedanken der internationalen Sozialdemokratie vollkommen entsprechen sollte, müßte folgende Grundzüge verwirklichen:

1. Vereinigung aller Völker zu einer Liga der Nationen, die die internationale Abrüstung durchführt, alle Streitigkeiten zwischen den Staaten der Entscheidung obligatorischer Schiedsgerichte unterwirft und jedem Staat, der das Völkerecht verletzt, die gemeinsame Kraft des ganzen Völkerbundes gegenüberstellt.
 2. Keinerlei Annexionen, Lösung aller territorialen Streitfragen auf Grund des Selbstbestimmungsrechts der Völker.
 3. Keinerlei Kontributionen, gleiche Freiheit der wirtschaftlichen Entwicklung für alle Völker, Vermeidung jedes Wirtschaftskriegs.
- Kur ein solcher Friede könnte als ein wirklich demokratischer Friede bezeichnet werden.

der Welt begründen. Ein solcher demokratischer Friede kann nicht durch den Sieg einer oder der anderen der beiden imperialistischen Mächtegruppen erreicht werden. Der Sieg des einen oder des anderen Imperialismus würde das Selbstbestimmungsrecht der Völker nicht verwirklichen, sondern verzerren. ... Würden die Mittelmächte vollständig siegen, so würden sie vielleicht das Selbstbestimmungsrecht Arlands, Kappas, Andiens proklamieren, aber die Regelung der Rechte ihrer eigenen Völker als innere Angelegenheit erklären. Siege umgekehrt die Entente, so würde sie vielleicht das Selbstbestimmungsrecht der Esten, Letten, Polen proklamieren, aber die Lösung der Rechte der Völker in Japan, Kambodja, Indien einem anderen Zeitpunkt vorbehalten. Der Sieg des Imperialismus der einen wie der anderen Mächtegruppe kann also keinesfalls eine demokratische Lösung herbeiführen.

Aber auch ein sogenannter Verständigungsstriebe, von kapitalistischen Gesichtspunkten aus geschloffen, wird keineswegs die Grundlage der internationalen Sozialdemokratie vollständig verwirklichen können. Wenn ein solcher Verständigungsstriebe wäre nichts anderes als ein Kompromiß zwischen dem Imperialismus der Mittelmächte und dem Imperialismus der Entente. Sein Inhalt wäre nicht durch die Grundlage der Sozialdemokratie bestimmt, sondern durch die Machtverhältnisse zwischen den kapitalistischen Regierungen. Er würde bestenfalls kein neues Unrecht schaffen, aber alles Unrecht fortbestehen lassen.

Der Krieg ist demnach überhaupt kein Mittel, eine demokratische Ordnung in der Welt zu schaffen. Er kann in keinem Falle die Ideale der internationalen Sozialdemokratie verwirklichen. Die Vertreter aller Völker haben die Pflicht, mit allen Kräften dahin zu wirken, daß der abguschließende Friede diesen Idealen, soweit es möglich ist, entspricht und insbesondere die weitere Entwicklung in unserem Sinne ermöglicht. Diese Pflicht liegt ihnen ob, obwohl sie überzeugt sind, daß die wirkliche demokratische Neugealtung der Welt nicht als Ergebnis des Krieges durch einen Friedensschluß kapitalistischer Regierungen verwirklicht werden kann, sondern das Ergebnis des Klassenkampfes und der sozialen Revolution sein wird.

Die Völker, aus zahllosen Tränen blutend, können den Krieg nicht so lange fortsetzen, bis das Proletariat überall die Macht an sich zu reißen vermag.

Die Völker brauchen den baldigen Frieden.

Sie können daher nicht auf einem Frieden bestehen, der die Grundlage der internationalen Sozialdemokratie vollkommen verwirklicht, sondern müssen die Regierungen zu möglichst baldigem Friedensschluß drängen, auch wenn der Inhalt des Friedens, der unter den gegenwärtigen Machtverhältnissen möglich ist, hinter den Forderungen der internationalen Sozialdemokratie weit zurückbleiben würde.

So lange das Proletariat in den einzelnen Ländern die politische Macht noch nicht erobert hat, kann der Krieg nur entweder durch einen Siegfrieden beendet werden, den die hegemoniale Partei der unterlegenen diktiert, oder durch einen Verständigungsstriebe, der ein Kompromiß zwischen den Forderungen beider Parteien darstellt. Unseres Erachtens muß die internationale Sozialdemokratie mit aller Macht für den Frieden des Kompromisses, für den Verständigungsstriebe eintreten, obwohl auch dieser Verständigungsstriebe den demokratischen Idealen nicht genügen können. Aus folgenden Gründen müssen wir den baldigen Verständigungsstriebe der Fortführung des Krieges vorziehen:

1. Ein Verständigungsstriebe ist heute schon möglich. Soll dagegen der Friede erst durch den Sieg einer der beiden Kriegsparteien erreicht werden, so müßte der Krieg noch jahrelang fortgesetzt werden, die fürchterlichen Opfer, die dem Proletariat aller Länder auferlegt sind, würden ungeheuer vergrößert.
2. Ein Siegfriede würde Revanchegedanke bei der besiegten Partei zurücklassen und dadurch zur Ursache neuer Kriege werden. Ein Verständigungsstriebe wird die Annäherung der Völker erleichtern und darum die Bürgschaft der Dauer in sich tragen.
3. Ein Siegfriede würde die Autorität des Militarismus und des Imperialismus in der siegenden Ländergruppe befestigen und dadurch die Demokratisierung dieser Länder erschweren. Ein Verständigungsstriebe dagegen, der keiner der beiden Parteien einen wesentlichen Machtzuwachs brächte, würde alle Völker überzeugen, daß der Krieg, den die kapitalistischen Regierungen heraufbeschworen haben, den Völkern nur unendliche Opfer, aber keinen Gewinn gebracht hat; er würde daher bei demokratischen, pazifistischen und sozialistischen Tendenzen in allen Ländern gewaltig für-

Im einzelnen wird gesagt: Wir fordern die Umgestaltung Österreich-Ungarns in eine Föderation autonomer Nationen sowie die Schaffung eines Bundes der freien Volkswölker. Wir lehnen jede Annexion der von Rußland besetzten Kanakvölker durch die Mittelmächte ab. Wir haben den Frieden von Brest-Litowsk und den von Bukarest parlamentarisch und in der Freie bekämpft und wir werden bei der parlamentarischen Beschlußfassung über diese Friedensverträge jede Bestimmung ablehnen, die eine Annexion oder Vergewaltigung bedeutet.

Wir fordern wie immer die Wiederherstellung und Entschädigung Belgiens. Was die Frage anlangt, wer die Kosten dieser Entschädigung zu tragen hat, so hatten wir diese Frage nicht für entscheidend. Angesichts der ungeheuren Opfer des Krieges — Opfer nicht nur an Geld und Gut, sondern vor allem an Menschenleben — lehnen wir jede Verlängerung des Krieges um irgend welcher finanzieller Streitfragen willen ab und glauben, daß aber der Anteil der einzelnen Staaten an den Kosten des Wiederaufbaus der verwüsteten kleinen Länder ein Kompromiß geschlossen werden muß.

Was die Fragen Elsaß-Lothringens, Italiens, Polens,

der Türkei und der tropischen Kolonien anlangt, so sind wir der Ansicht, daß ein vollkommener demokratischer Friede, ein Friede, der den Grundgedanken der internationalen Sozialdemokratie entspricht, auch diese Fragen im Wesentlichen selbstbestimmungsrecht der Völker entscheiden müßte. Aber wir gehen uns keiner Täuschung darüber hin, daß diese Forderungen unter den gegenwärtigen Machtverhältnissen nicht durchgesetzt werden kann. Da wir aus den oben angeführten Gründen den Krieg nicht fortsetzen wollen, bis die vollständige Durchsetzung des Selbstbestimmungsrechts der Völker möglich wird, da wir vielmehr jetzt schon einen Verständigungsstriebe anstreben, halten wir dafür, daß die internationale Sozialdemokratie einen Verständigungsstriebe auch dann anstreben und annehmen muß, wenn er diese Forderung nicht vollständig verwirklicht. Eine Auffassung, die dahin geht, daß wir den Krieg so lange fortsetzen sollen, bis die volle Erfüllung dieser Forderungen durchgesetzt werden kann, lehnen wir mit der größten Entschiedenheit ab; wir wollen nicht, daß unsere Forderungen zu Hindernissen eines baldigen Friedens werden, zu Schanden der Verlängerung des Krieges werden. Wohl aber sind wir der Meinung, daß die internationale Sozialdemokratie ihren ganzen Einfluß dafür einsetzen muß, daß der Friedensvertrag auch in diesen nationalen Fragen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker soweit als möglich entgegenkommt, so weit, als dies ohne Verlängerung des Krieges durchgesetzt werden kann.

(Hier folgt eine Zensuride von 25 Zeilen!)

Wir wünschen daher eine möglichst schnelle Einberufung einer internationalen Sozialistenkonferenz in ein neutrales Land.

Als Grundlage der Diskussionen dieser Konferenz sollen sowohl die Propositionen der einzelnen Parteien in Stockholm, als auch das Memorandum der Londoner Konferenz dienen.

Die Erklärung der österröichischen Sozialdemokraten ist zweifellos ein Dokument von historischer Bedeutung. Für Wert liegt allerdings weniger in der scharfen Herausarbeitung der Kriegsziele, deren Erfüllung die österröichische Sozialdemokratie wünscht und erstrebt, als darin, daß sie mit härtestem Nachdruck auf die Notwendigkeit des baldigen Friedens und die Notwendigkeit der Verständigung hinweist und den Gedanken ablehnt, daß die Arbeiterchaft die Pflicht oder auch nur das Recht habe, so lange zu kämpfen, bis die idealen Kriegsziele der Sozialdemokratie erreicht

Striegsmeldungen. Ein Aufruf der Sowjet-Regierung.

Moskau, 8. Juli. "Pravda" veröffentlicht über die Ermordung des Grafen Mirbach einen Aufruf, in dem u. a. folgendes gesagt wird: Gegen 2 Uhr nachmittags sind zwei Agenten des russisch-französischen Informationsbüros...

Die Kämpfe in Moskau.

Moskau, 7. Juli. (W. T. S.) In Moskau ist der Belagerungszustand erklärt worden. Gestern nacht ist die von den linken Sozialrevolutionären besetzte Telegraphen- und Telegraphenstation von den Bolschewiki einige Stunden widerstandsfähig geworden...

Welche Befehle, angekündigt, dass das Attentat mit Wissen der Parteileitung ausgeführt worden ist, um einen Bruch des Breiteren Friedens zu erzwingen...

Geleit.

Moskau, 8. Juli. Am 16. Juni ist in dem ein Panzerzug mit englischen, französischen und serbischen Truppen unter Führung russischer Offiziere eingetroffen...

Kriegsbericht.

Moskau, 7. Juli. (Petersburger Telegramm-Agentur.) Der Rat der Volkskommissare hat die Mobilmachung der im Jahre 1896 und 1897 geborenen und dauernd oder vorübergehend in Moskau wohnenden Arbeiter angeordnet...

Kämpfe in Madiwostok.

London, 8. Juli. Reuters Bureau meldet aus Madiwostok vom 30. Juni. Der Kommandant der Dschesd-Clawische überreichte dem britischen Kommando ein Ultimatum...

Nichts als Schwindel.

Moskau, 7. Juli. (Petersburger Telegramm-Agentur.) Der Bischofpräsident des Kollages...

Deutscher Seeberichts.

Großes Hauptquartier, 8. Juli. (Mittlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Seeberichtsgruppe Kronprinz Rupprecht. Die Artillerieabteilung lebte am Abend an. Sie nahm während der Nacht beiderseits der Lys...

Von der Westfront.

Moskau, 8. Juli. (W. T. S.) Vielfache Pa-heniltenvorfälle der Verbändstruppen, die zwischen Merris und dem La Pajsee-Kanal sowie südlich Hamel mit stärksten Kräften ausgeführt wurden...

Ein Flug an die Themse.

Berlin, 8. Juli. (Mittlich.) Am 6. Juli nachmittags haben zwei Staffeln der Seesieger des Deutschen Heeres unter Führung von Oberleutnant G. R. Christensen und Leutnant D. M. Becht...

Die Kämpfe der Oesterreicher.

Wien, 8. Juli. (Mittlich.) Das Ringen um die Gasson-Stellungen südlich des Monte Francia dauerte bis nachmittags an. Sieben Mai warf bis das tapfere Dittocaner-Regiment Nr. 79 im Gegenstich auf den Feind...

Berichte der Gegner.

Frühjahrlicher Seeberichts vom 7. Juli nachmittags. Artillerieabteilung südlich der Meuse in der Gegend von Longueval-Cochy. Die Umringelungen führten Kanonen in den Bogenen aus und führten Schlangene zurück...

Was es heißt, wenn ein Mann zum Missethäter wird... Die meisten bei einem Ueberfall Opfer von Hamel einige Gefangene und erbeuteten ein Maschinengewehr...

Mitteilender Seeberichts vom 7. Juli.

Italienische Seeberichts vom 7. Juli. Griechische Stille und Flare gewonnen unsere Truppen durch ein vorzügliches Manövrier...

Schnelles Ende des Börsenstiegs.

Hamburg, 7. Juli. An der Börse wurde folgender Aufruf des stellvertretenden Generalkommandos des 9. Armeekorps veröffentlicht:

Da aus den Mitteilungen in der Presse hervorgeht, daß die Mitglieder der Hamburger Wertpapierbörse beschlossen haben, den Börsenverkehr einzustellen...

Der Verein Wertpapierbörse trat darauf sofort zu einer Sitzung zusammen und beschloß, den Börsenverkehr unverzüglich wieder aufzunehmen...

Auch über Italien.

Genf, 8. Juli. Bologna und Umgebung wurde während zweier Nächte von Bombenwerfenden deutschen Fliegern mit einer großen Anzahl von Geschossen aus geringer Höhe beschoßen...

Meine Striegsmeldungen.

Die französische Grenze wurde heute morgen 7 Uhr auf 12 Stunden für den Post- und Personensverkehr nach der Schweiz geschlossen. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes...

Eine königliche Hofmanipulation. Roman von Ludwig Bendler. (Nachdr. verb.) Ihre Herr Vater erzählte mir, hieß Daniela an, Sie gingen mit der Idee ein, sich in die Reihen der Kaiserlichen zu stellen...

„Ein jeder der Götter, und in der Dämonen nicht ganz untergeordnet... Das gefühl mit... Ich müßte über die Allgelehrsamkeit, die für mich in der Dämonen...“

dem nach dem ich ihm Vertrag schloß. So denn ist er ein ein Lebewesen im Inneren... Das gefühl mit... Ich müßte über die Allgelehrsamkeit...

Er empfahl sich dem auch mit nachmaligem Dank an Daniela, dann verließ er das Zimmer. Rosa war es geschieden, als der Hofkapellmeister dicht an Daniela herantret und sie, mit beiden Händen nach den Ohren gereinigt...

Deutscher Reichstag.

196. Sitzung. Montag, 8. Juli, nachmittags 1 Uhr. Am Bundesratsstische: v. Bacher.

Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstags um ein weiteres Jahr.

Abg. Schöbemann (Soz.): Diese Verlängerung unserer Mandatsdauer ist uns natürlich unangenehm...

Abg. Albrecht (U.-Soz.): Wir lehnen die Vorlage ab. Eine Verlängerung der Legislaturperiode um ein weiteres Jahr bedeutet gleichsam eine Verlängerung des Krieges.

Es folgt die zweite Lesung der Reichstagswahlreform.

Abg. Landsberg (Soz.): Die Kommission hat nur unwesentliche Änderungen an der Vorlage vorgenommen...

Männer: (Hört! Hört!) Warum muß denn Deutschland in allen Kulturfortschritten...

hinter anderen Ländern zurückbleiben?

Wir haben unsern Antrag auf Einführung allgemeiner Verhältniswahl wieder eingebracht. Das Parlament muß ein Spiegelbild des Volkes sein...

Frage der gebundenen Listen.

Daß sie eine Anechtung der Wähler bedeuten, davon kann gar keine Rede sein. Auch heute wird der Kandidat von den Vertrauensmännern der einzelnen Parteien...

Abg. Müller-Meinigen (Sp.):

Auch ich bin ein Anhänger des allgemeinen Proporz. Wenn wir ihn aber annehmen, so scheitert die Vorlage...

Abg. Dr. Hell (Zentr.):

Die Vorlage hat den richtigen Weg eingeschlagen. Deshalb können wir für den von der Kommission eingelegten § 5a...

Abg. Graf Westarp (kons.): Der Gesetzentwurf bedeutet eine Bevorzugung der großstädtlichen Bevölkerung...

gefragt, es werden sich im Laufe der Jahre Erfahrungen ansammeln, die auf die Möglichkeit oder Unmöglichkeit...

Abg. Dr. Herzfeld (U.-Soz.): Der Gesetzentwurf bringt das Proporzwahlrecht nur da, wo die Arbeiter die Mehrheit haben...

Abg. Dr. v. Taschardt (Pol): Die nur teilweise Einführung der Verhältniswahl ist ein Unrecht, wir lehnen das Gesetz daher ab.

Abg. Graf Westarp (kons.): Der Reichsanwalt hat in Aussicht gestellt, daß möglichst weit eine Ausdehnung der Verhältniswahl stattfinden soll...

Abg. Landsberg (Soz.): Meine Ausführungen stehen in keiner Weise im Widerspruch zu der Haltung der veränderten Regierung...

Unter Ablehnung des von den Sozialdemokraten gestellten Antrages auf allgemeine Einführung der Verhältniswahl werden die §§ 1 bis 6 angenommen.

Abg. v. Tschammer (Zentr.): Der Reichsanwalt hat in Aussicht gestellt, daß möglichst weit eine Ausdehnung der Verhältniswahl stattfinden soll...

Abg. Dr. Hell (Zentr.): Die Vorlage hat den richtigen Weg eingeschlagen. Deshalb können wir für den von der Kommission eingelegten § 5a...

Abg. Graf Westarp (kons.): Der Gesetzentwurf bedeutet eine Bevorzugung der großstädtlichen Bevölkerung...

Handlungen über die Entschädigung für die Henningsdorfer Explosion werden mit großer Entgegenkommen geführt.

Abg. Weinhausen (U.-Soz.): Auf der Reorganisation muß die Stellung der Beamten gegenüber den Offizieren gehoben werden...

Abg. Helm (nall.): erörtert die Frage der Schaffung eines Verwaltungsoffizierskorps.

Der erste Sozialdemokrat im Wiener Stadtrat. Genosse Jakob Neumann, einen der ältesten Vorstände der Wiener Arbeiterbewegung...

Die Schuldigen. In einer Notiz der Leipziger Volkszeitung mit der annulierten Ueberschrift „Abhängige Schaumischlägerer“...

In der Reichshalle für Obst und Gemüse sind ein halbes Tausend der hervorragendsten Führer der Unabhängigen angestellt...

Der „tollsihere“ Prophet.

In der Reichshalle für Obst und Gemüse sind ein halbes Tausend der hervorragendsten Führer der Unabhängigen angestellt...

Als bitterer Redner sprach der famose U-Boot-Spezialist Baeumeister. Im Sommer vorigen Jahres hatte ich in Saarbrücken das Vergnügen diesen Herrn in Saarbrücken...

Wenn alle Deutschen so wenig vergeblich wären wie unser Gewährsmann, so würden Propheten dieser Art wohl keine besondere Jagdtrophäe anschießen...

Schauspielhaus.

Zam 106. Male: „Die Kaiserin“.

Großer Feiertag im Schauspielhaus! Die hundertste Wiederkehr des melodienreichen Wiener Hofstückes mit seinem sentimentalen und trivialen Einschlag.

erwiesen, daß die „Kaiserin“ auch in Zukunft noch ihre Jugkraft bewahren wird, vielleicht bekräftigen wir sie auch bald einmal wieder in Kreisen des Bildungsausschusses...

Aus aller Welt.

Schweres Explosionsunglück in Wien.

Das W.-T.-V.-Depeche meldet aus Wien, 8. Juli: Durch eine Explosion im Geschäftszimmer eines Wäscheherstellers in der Gumpendorferstraße wurden große Verstörungen im Hause verursacht...

Abfuhrgang der Zugspitze.

Aus München 8. Juli, meldet uns ein W.-T.-V.-Telegramm: Bei der Befreiung der Zugspitze sind sechs Personen, die trotz schlechten Wetters und Warnung die Tour machten...

Mordmord in einem Eisenbahnabteil.

In einem von Essen kommenden Waggone wurde in einem Abteil einer Klasse eine den bemittelten Ständen angehörende Frau mit einem Stiche in der Brust tot aufgefunden.

Der Bauernschred.

Im dritten Schulfahr der Volksschule meines Heimatortes wird ein Schred durchgenommen, in welchem das Wort Bauernschred vorkommt.

neugierig, was sich die Kinder unter diesem Ausdruck vorstellen, fragt nach der Bedeutung des Wortes. Zuerst allgemeine Stille. Tüchtig frack mein neunjähriges Töchterchen energisch den Finger.

Im notleidenden Oesterreich.

Das „Crazer Volksblatt“ brachte am 29. Juni folgende Annonce: Für große Hochzeit wird Herrschaftshaus auf ein Schloß bei Marburg für einige Tage vom 5. bis 9. Juli gesucht.

154 924 Mark unterschlagen.

Die Postauskäufer Reinhold Lukas, Alfons Jabloncki, Leo Kubnicki, die auf dem Hauptbahnhof in Tübingen aus vier Wertpapiertiteln 154 924 Mark in päpstlichen Banknoten gestohlen und in wenigen Tagen 20 000 Mark in Seltzlagen verausdet haben...

Der Bauerndiebstahl.

Im dritten Schulfahr der Volksschule meines Heimatortes wird ein Schred durchgenommen, in welchem das Wort Bauernschred vorkommt.

wurden freigegeben. — So lange die Benutzungen nicht bekannt waren, gehörten die Seltzeger natürlich zu den schwer Geld verdienenden und schimmenden Munitionskriegern.

Eine zeitgemäße Erfindung.

Soll dem Direktor des städtischen Gaswerks in Zerbst geglaubt sein, deren Folgen in der Zeit der Gas- und Kohlennot für die Bevölkerung doppelt erfreulich sein würden.

Wahres Geschehenes.

Wir sitzen im Batterieunterstand beim Abendessen, als der Bursche den Kanonier R. meldet. R. tritt ein und bittet um Urlaub, da er sich verheiratet will.

Drei Kinder erstickt.

In Volksmarsen im Kreise Wolfshagen (Reg.-Bez. Cassel) ist in einer Lehmgrube durch eine einfallende Lehmwand der Wäckermeister Albrecht mit seinen drei Kindern im Alter von 6, 11 und 13 Jahren verdrückt worden.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 9. Juli.

Die Kriegspfeiserte.

Nach der Vaterlandspartei weichen sich nun auch die Konservativen. Unter ganz überflüssiger Vorsicht schicken sie uns einen eingehenden Brief, der eine sogenannte Nachbesserung enthält. Sie verlangen darin folgende Beibehaltung:

- 1. Die letzte Versammlung des Deutschen konservativen Vereins für die Stadt Breslau hat in diesem Jahre im "König von Ungarn" am 25. April stattgefunden.
2. Die Mitglieder des Deutschkonservativen Vereins haben während des Krieges weder einzeln noch geschlossen im "König von Ungarn" irgendwelche Beschlüsse verabschiedet.
3. Ihre Zeichnung des "Königs von Ungarn" als "Quartier der Deutschkonservativen" entspricht nicht den Tatsachen. Im allgemeinen verhalten sich außerhalb der vereinigen geschlossenen Vereinsbestimmungen mehrere Mitglieder nicht im "König von Ungarn".

Mit diesen Feststellungen ist natürlich gar nichts beizubringen. Tatsächlich ist der "König von Ungarn" seit Jahrzehnten das Vereinslokal der Konservativen, und es ist es bis auf den heutigen Tag.

Von einem Kaffeehaus nannte die Arbeiter auch gar nicht, sondern es war eine der typischen Karten. Man weiß eben im "König von Ungarn" alle Tage so. Und wenn die konservativen Herren zum offeneren nicht im "König von Ungarn" verkehren, dann können wir versichern, dass Sozialdemokraten doch überhaup nicht essen gehen. Aber was für Leute sind es dann, die dort verkehren, und zwar in solcher Zahl, dass ein einziger Kaffeehaus bis 600 Mark Tageskasse erzielt? Was es im Gewerkschaftshaus, dann müsste man sofort, dass es die Sozialdemokraten sind, und man könnte es in allen konservativen Blättern lesen. So aber ist es im Vereinslokal der Konservativen, und so muß es uns auch vergnügen sein, hieraus andere Schlüsse zu ziehen. Es wäre höchst unnötig, wenn die Konservativen ihren Vereinslokal nicht unterhalten. Natürlich werden sie außerdem auch noch in anderen vornehmer Lokalen etwas zum Essen finden.

Die Kartoffelversorgung 1918/19.

Die neue Verordnung über die Kartoffelversorgung im Wirtschaftsjahr 1918/19, die am 1. August in Kraft tritt, läßt die bisherigen Vorschriften mit einigen unwesentlichen Abänderungen weiter gelten. Es wird dazu gemeldet:

Am Laufe des August, sobald sich die Ergebnisse annähernd übersehen lassen, wird angenommen, wie im Vorjahre, durch den Verkauf der neuen Verordnung vom Staatshaus des Kriegsernährungsamts, der Reichskartoffelstelle und der Landesbehörden zu ermöglichen. Die Abgabe der Kartoffelversorgung in der nächsten Zeit, die Abgabe der Kartoffelversorgung in der nächsten Zeit, die Abgabe der Kartoffelversorgung in der nächsten Zeit.

Der Verkehr mit Salkartoffeln wird, wie im Vorjahre, durch eine besondere Verordnung des Bundesrats geregelt werden.

Sommerfest

Am Sonntag, den 28. Juli findet im Schießwärd das Sommerfest des Vereins statt. Nutzer der Kapelle des Herrn Risch wird der Arbeiter-Gängerbund Volkshilfe zur Aufführung bringen. Für Kinderbelustigungen aller Art wird gesorgt. Das Fest, das um 4 Uhr Nachmittag beginnt, soll vor allen Dingen den Genossen und Genossinnen mit ihren Kindern die Möglichkeit geben, in großer Zahl unter Gleichgestellten zusammenzukommen. Es ergeht darum an alle Mitglieder die Bitte, dieses Fest zahlreich zu besuchen.

Programme und Eintrittskarten für Kinder sind bei allen Districts- und Bezirksführern, im Gewerkschaftshaus, Zimmer 36 und in der Expedition der Volkswacht zu haben. Eintritt für Erwachsene 60, Kinder 10 Pfennig. Der Vorstand.

Arbeitswechsel vermeiden.

Ein bei den Linde-Kosmann-Werkschäftiger Stellmacher verlangte vom Schlichtungsausschuß den ihm verweigerten Arbeitswechsel. Mit dem Wochensatz von 40 Mark könne er seine Familie nicht ausreichend unterstützen; er möchte deshalb die Arbeit bei dem König. Eisenwerk-Betriebsamt annehmen, wo ihm ein höherer Lohn zugesichert werde. Der Schlichtungsausschuß erklärte sich aber dahin, ihm den Arbeitswechsel nicht zu bewilligen, weil hier keine wesentliche Verbesserung des Lohnes einträte; es handle sich nur um umgekehrte drei Pfennige für die Stunde. Ein Arbeitswechsel soll aber heute im vorläufigen Interesse verweigert werden; es wäre nicht anzurathen, einen Arbeiter

aus einer Arbeitsstätte herauszuführen, wo er bereits eingearbeitet ist. Nach Ausweisung seines Antrages bemerkte der Stellmacher, daß er bei der Eisenbahn doch später eine Pension erhalten würde. Jetzt wäre es noch Zeit für ihn, dort einzutreten, wenn die Eisenbahn nehme nur Leute vor Vollendung ihres 50. Lebensjahres an. Vom Schlichtungsausschuß erhielt er aber zur Antwort, daß er alles, was er zur Begründung seines Antrages vorgebracht habe, rechtzeitig hätte sagen müssen. Nach organismen Urteil sollen seine Angaben keinen Einfluß mehr auf das Urteil, denn kann keine Wohnungsstelle gefunden werden, dann kann er bei der Eisenbahn eintrreten, wenn er die entsprechende Stelle eintrreten möchte.

Ablieferung militärischer Gegenstände

Die Militärbehörde ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Besondere zu der Verfügung der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Kriegsernährung.

Der am Montag übergebenen einer Verfügung, die von der Reichskartoffelstelle zur Verfügung und Unterhaltung der Kriegsernährung und Gewerkschaftshäuser erlassen war, bezieht sich die Verfügung auf die Kriegsernährung der Arbeiter. Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

In der Verfügung ist es vorgesehen, daß die Kriegsernährung der Arbeiter durch die Reichskartoffelstelle sichergestellt werden soll. Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Schluss des Kriegsernährungsamtes am 15. Juli 1918.

Das oben erwähnte Ende des Kriegsernährungsamtes ist am 15. Juli 1918 beendet. Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Such eine aldenische Kasse.

Ein Herr sucht eine aldenische Kasse. Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Der Registrator schreibt aus: Obwohl wir uns den Ausführungen der Nr. 149 der Volkswacht vom 28. Juni 1918 im allgemeinen nur anschließen können, sind wir jedoch zu unserem Bedauern nicht berechtigt, einleitend für Breslau zur Ablieferung der Kassen usw. aufzufordern. Die Kassen sollen als Bestandteil des Reichsbedarfs an Kassen für die Beratung überwiesen und gleichzeitig

Kassen heraus!

Der Registrator schreibt aus: Obwohl wir uns den Ausführungen der Nr. 149 der Volkswacht vom 28. Juni 1918 im allgemeinen nur anschließen können, sind wir jedoch zu unserem Bedauern nicht berechtigt, einleitend für Breslau zur Ablieferung der Kassen usw. aufzufordern. Die Kassen sollen als Bestandteil des Reichsbedarfs an Kassen für die Beratung überwiesen und gleichzeitig

angeregt, eine allgemeine Anordnung in dem im Reichsbedarfsamt zu treffen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Wahlung Arbeiterkammer.

Die Wahlung Arbeiterkammer ist am 12. Juli 1918 abgehalten worden. Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Erlaube ohne Bezahlung.

Während der Kriegszeit wird durch die Reichskartoffelstelle eine Verfügung erlassen, die die Bezahlung von Arbeitslohn regelt. Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Der landwirtschaftliche Kassenvorstand

Der landwirtschaftliche Kassenvorstand ist am 12. Juli 1918 abgehalten worden. Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Herstellung von Sanktionen ist 28. August verboten.

Die Herstellung von Sanktionen ist am 28. August verboten. Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Oberküchlin.

Die Oberküchlin ist eine wichtige Person in der Küche. Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

300 Mark Gehalt zur Verfügung.

300 Mark Gehalt zur Verfügung. Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

Die Reichskartoffelstelle ist zu der Veranlassung gelangt, daß Besondere Güter militärischen Bedingungsbedürfnisse und Militärbedürfnisse nach Hause schicken oder bei Bedarf bei zurückzuführen. Dabei wird von der Behörde hingewiesen darauf, daß gewisse Gegenstände nicht vor Eigentümern des Besonderen gehalten werden, sondern bei Bedarf bei der Behörde abgeliefert werden müssen. Die obige Veranlassung sind die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen, wie die Gegenstände, die nach dem Kriegstage im besondern der Behörde übergeben werden müssen.

